

# Laibacher Zeitung.

Nr. 166.

Montag am 23. Juli

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnetem Diplome den Doktor und Kammerarzt Sr. kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Toscana, Gabriel Laussig, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone III. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Bodonia“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli l. J. den Ober-Finanzrath und Vorstand der siebenbürgischen Steuer-Landeskommission, Anastas Weidlich, zum Ministerialrath bei der k. k. siebenbürgischen Finanz-Landesdirektion, unter Belassung der Geschäftsleitung der Steuer-Landeskommission, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juli l. J. den ersten Ober-Finanzrath bei der k. k. kroatisch-slavonischen Finanz-Landesdirektion, Johann v. Rosenberg, zum Ministerialrath und Finanz-Landesdirektor bei der künftigen Finanz-Landesdirektion in Krakau, dann den Ober-Finanzrath in Lemberg, Ignaz Kunz, zum ersten Ober-Finanzrath in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Nadauz 2. Juli d. J. zum Propsten und Stadtpfarrer zu Friesach den Dechant, Schuldistrikts-Aufscher und Stadtpfarrer zu St. Veit, Franz Xaver Schiffer, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. Juli d. J. den Statthalterei-Abtheilungs-Vizepräsidenten in Ungarn, Christian Freiherrn v. Koss, in der Eigenschaft eines Statthalterei-Vizepräsidenten zur Statthalterei nach Mähren allergnädigst zu übersetzen geruht.

Das Herannahen der Cholera, welche bereits die Landesgrenze überschritten hat und schon in mehreren Bezirken aufgetaucht ist, macht eine besondere Vorsorge zur Begegnung derselben für den Fall nothwendig, wenn sie auch in der Landeshauptstadt ausbrechen sollte.

Als Vorsorge für den erwähnten Fall wurde daher eine eigene, aus Beamten der Landesstelle und der Lokalbehörden, dann aus Aerzten und Gemeindegliedern bestehende Sanitäts-Kommission, welche in der angegebenen Richtung zugleich auch als Sanitäts-Kommission für das ganze Land zu fungiren hat, unter der Leitung des k. k. Hofrathes Herrn Andreas Grafen v. Hohenwart zusammengestellt, deren Aufgabe es bleibt, sowohl die angemessen erkannten Präventiv-Maßregeln zu treffen oder anzuregen, als auch die durch den allfälligen wirklichen Ausbruch der Seuche nothwendig werdenden Vorkehrungen einzuleiten.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Laibach am 22. Juli 1855.

## Nichtamtlicher Theil Zur Reorganisation Oesterreichs.

I.

Ein wichtiger Schritt zur Durchführung der Allerhöchsten, in den organisatorischen Grundzügen vom 31. Dezember 1851 enthaltenen Absichten ist erfolgt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben, wie wir vernehmen, die Einberufung der Zentral-Kongregationen in lombardisch-venetianischen Königreiche und den Wiederbeginn der Wirksamkeit derselben anzuordnen geruht.

Zunächst glauben wir unserer Ueberzeugung den Ausdruck verleihen zu dürfen, daß diese Maßregel nicht bloß in dem Bereiche der lombardisch-venetianischen Provinzen, sondern in den weitesten Kreisen der Monarchie mit lebhafter Freude und würdiger Anerkennung begrüßt werden wird, als ein unverkennbares Zeichen der landesväterlichen Sorgfalt, welche unser allergnädigster Kaiser und Herr dem Ausbau und der stetigen Entwicklung der unter seiner Regierung festgestellten Grundeinrichtungen des Kaiserstaates beharrlich zugewendet hält.

Die Maßregel bildet den Anfangspunkt jenes Systems von Landesvertretungen, welches im Allgemeinen schon in den Grundzügen vom 31. Dezember 1851 festgesetzt und durch besondere, nachträgliche Verordnung in seinen wesentlichsten Umrissen näher bezeichnet worden ist.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche hatte der Gedanke des Artikels XXXV der gedachten Grundzüge bereits früher einen praktischen Ausdruck erhalten, da das Institut der Zentral- und Provinzial-Kongregationen, seine konstitutive Beschaffenheit anlangend, in unverkennbarer Analogie zu demselben steht. Es repräsentirt die Zusammenfassung der höheren Interessen und Belange des Gemeinde- und Provinziallebens im unmittelbaren Hinblick auf das Element des Gemeinützigen, Praktischen, allseitig als nutzbringend und fördernd anerkannt. Im lombardisch-venetianischen Königreiche handelte es sich nicht etwa um die Aufstellung von etwas Neuem, sondern um die Pflege und Adaptirung von etwas bereits Bestehendem, und es war in dem vorliegenden Falle zunächst die Zusammensetzung und die Kompetenz der wieder in Uebung zu setzenden Zentral-Kongregationen zu erwägen.

Als leitender Grundsatz mußte hierbei festgehalten werden, daß in Anbetracht des hochwichtigen Umstandes der beinahe völligen Gleichheit der durch die Kongregationen in den italienischen und die Landesvertretungen in den übrigen Kronländern zu erreichenden Zwecke, so wie der unlängbaren Thatsachen, daß erstgedachtes Institut in sämtlichen Phasen seines Bestandes seine Angemessenheit und seine Zweckmäßigkeit bewährt hatte, kein Grund zu einer wesentlichen Aenderung desselben vorlag. Diesem Grundsatz ist, wie wir hören, umfassend entsprochen worden, und während der Allerhöchsten Bestimmung gemäß der mit den Erlassen vom 4. und 10. August 1848 erweiterte, praktisch bewährte Wirkungskreis

der Provinzial-Kongregationen dormal ungeändert bleibt, so bleiben auch der Geschäftskreis und die Geschäftsordnung der Zentral-Kongregationen, in so lange nicht von Sr. Majestät dem Kaiser selbst eine dießfällige Aenderung verfügt wird, in dem bisherigen gesetzlichen Zustande.

Wir werden in einem nächstfolgenden Artikel neben einer gedrängten Skizze der dießfälligen Einrichtungen noch jene Momente und Gesichtspunkte hervorheben, welche uns bei der dormaligen Lage der Verhältnisse von besonderer Bedeutung zu sein scheinen. (Oesterr. Korr.)

## Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Ein Pariser Korrespondent der „Independ. belge“ schreibt über den Tod Schamyls:

Schamyl ist todt. Nicht der Schamyl des Theaters Saint Martin, sondern der wirkliche Schamyl, der den englisch-französischen Kommissären nicht einmal gestattete, in seine Gebirge einzudringen, unser Geld, unsere Gewehre und Munition aber in Empfang nahm, um Rußland auf seine Weise zu bekämpfen; derselbe Schamyl, der vor kurzer Zeit die Engländer als Barbaren behandelte, weil sie ein mit jungen circassischen Mädchen, die für die Harems in Asien bestimmt waren, beladenes Schiff aufbrachten und die Mädchen in Freiheit setzten.

Was die Hilfe betrifft, welche dieser Häuptling in dem gegenwärtigen Kriege hätte leisten können, so hat sein Tod keine politische Wichtigkeit, aber von dem Gesichtspunkte des religiösen Krieges gegen die Russen können die Konsequenzen sehr groß sein. Verschiedene Gerüchte über den Tod sind in Umlauf. Einige sagen, er sei ein zufälliger gewesen, Andere behaupten, Schamyl sei von anderen Chefs, die gegen ihn den Verdacht, mit Rußland heimlich in Unterhandlung getreten zu sein, hegten, ermordet worden. Ich weiß nicht, wo die Wahrheit liegt. So viel ist gewiß, daß die Ankunft seines Sohnes, der von dem Kaiser Nikolaus freigegeben worden war, einen großen Eindruck auf den alten Tcherkessen hervorgebracht hat.

Es sollen nach der Rückkehr dieses Sohnes einige Zwistigkeiten entstanden sein und wir werden ohne Zweifel binnen kurzer Zeit das Drama in Erfahrung bringen, das in jener fast unbekannten Gegend gespielt worden ist.

## Nördlicher Kriegsschauplatz.

In dem Schreiben eines Kaufmanns in Vorga (Finland) vom 7. Juli heißt es:

Die Stadt Lowlisa ist gestern von einem großen Unglück heimgesucht worden, indem durch eine daselbst ausgebrochene Feuerbrunst ein Drittheil derselben ein Raub der Flammen wurde. Die Kaufleute sollen jedoch schon früher, aus Furcht vor dem am Tage vorher erfolgten Besuche der Engländer, ihre Warenlager zum größten Theile weggeschafft haben. Inzwischen lief deren Besuch dießmal so ab, daß das Privateigenthum respektirt wurde. Hiernach wäre der Brand nicht einem englischen Bombardement zuzuschreiben, obgleich der Zusammenhang des Schlußsages mit dem Bordersage nicht ganz klar ist. Der Verfasser des Briefes meldet zugleich, Vorga sei so unzugänglich gemacht, daß an eine Beschließung von der Seeseite nicht zu denken sei.)



Die am 10. d. M. in Stockholm angekommenen finnischen Zeitungen bringen lange Berichte über die Unternehmungen der Engländer gegen die an der finnischen Küste liegenden Hafenstädte, Inseln und Telegraphenstationen, über die Verbrennung oder Wegnahme von Schiffen u. s. w. Eine besondere Erwähnung verdient nur eine Mittheilung von Oeser, nach welcher am Pfingsttage, als die Bewohner des Outes Karral dem Gottesdienste in der Kirche beiwohnten, ein englisches Dampfboot eine Barkasse mit 15 Mann abschiedte, welche sich zweier mit Salz beladener Bauernfahrzeuge bemächtigten und zwei Schuten im Hafen in Brand steckten.

## Österreich.

Wien, 19. Juli. Gegenwärtig scheint ein schon im Jahre 1850 von dem damaligen Handelsminister Hrn. v. Bruck wieder angeregter Plan mit neuer Lebenskraft zur Thätigkeit zu kommen, nämlich die Erbauung des Donaukanals von Czernawoda in der Dobrudscha nach Kustendische. Der Zweck dieses Kanals wäre, die Sulina-Mündung zu umgehen und dadurch die Donauschiffahrt 1) von den russischen Chikanen, 2) aber von den vielen Hemmnissen zu befreien, welche jedem Strome, der in sein Gebiet hohe Gebirge einschließt, auf seinem unteren Laufe und vorzüglich an seiner Mündung entgegenstehen; Anhäufung von Sand, Anschwellungen und Untiefen könnten auf diese Weise doch zum Theile vermieden werden, ohne von der Abkürzung des Fahrweges zu sprechen. Im Jahre 1850 wurden die Kosten des Kanalbaues mit 3 Millionen in Voranschlag aufgeführt. Gegenwärtig soll eine Gesellschaft bereits 10 Millionen für diesen Zweck gezeichnet haben; es handelt sich sohin nur um die Einwirkung der Genehmigung von Seite Konstantinopels, und ist diese erfolgt, so soll noch in diesem Jahre der Kanalbau begonnen werden, ein Friedensbau inmitten eines von der Kriegsfackel ringsum blutig gerötheten Landes.

(Wanderer.)

— In Triest sind vom 18. Juli Abends um 8 Uhr bis zum 19. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 35, im Gebiete 24, im Spital 12, zusammen 71 Personen an der Cholera erkrankt, 51 genesen und 26 gestorben. — In Behandlung 343.

— Leider hat sich die Cholera auch in Triaul eingestellt. Vom 6. Juni, an welchem Tage zuerst in Sacile ein Fall vorkam, bis zum 18. d. sind in der Provinz 671 Personen erkrankt, 133 genesen und 319 gestorben. Am häufigsten war sie in S. Vito (180 Fälle), Spilimberg (118), Palma (102), Sacile (95), Pordenone (38), Latirana (36), Codroipo (35), dann in S. Daniele, Maniago, Cividale, Tolmezzo und Gemona. In der Stadt Udine und deren Bezirk 28 erkrankt, 2 genesen und 13 gestorben.

— An der Brechruhr sind

|                   | erkrankt | genesen | gestorben |
|-------------------|----------|---------|-----------|
| in Venedig am 18. | 5        | 1       | 4         |
| „ Verona „ 17.    | 35       | 6       | 6         |
| „ Padua „ 13.     | 18       | ?       | ?         |

In Brescia vom 25. Juni bis 16. Juli 277 erkrankt, 16 genesen, 103 gestorben.

In Vicenza vom 26. Mai bis 13. Juli 295 erkrankt, 43 genesen, 176 gestorben.

Triest, 19. Juli. Der unterseische Telegraph welchen der sardinische Telegraphendirektor, Herr Bonelli, zwischen Sardinien, Malta, Alexandrien und Konstantinopel anlegen will, soll von Cagliari aus, auch den Pyräus, Smyrna und die Insel Syra berühren. Die ganze Länge des Drahtes würde 4080 Kilometer betragen, wovon 3270 der Ausdehnung in gerader Richtung entsprechen, während 815 auf die durch die Beschaffenheit des Meeresgrundes veranlaßten Krümmungen kommen.

## Deutschland.

Die außergewöhnlichen Mehrkosten, welche der preussischen Militärverwaltung bis zum Schlusse des Jahres 1854 durch die theilweise Mobilmachung des Heeres erwachsen waren, betrugen nach amtlicher Angabe 4,135,754 Thlr. Da seitdem für den gleichen Zweck monatlich etwa eine Mehrausgabe von

1,685,000 Thlr. stattgefunden hat, so ergibt die für die ersten sechs Monate dieses Jahres eine Gesamtmehrausgabe von circa zehn Millionen Thalern, die einmaligen Extraordinaria nicht mit eingerechnet. Wenn man annehmen darf, daß sowohl diese Summe, wie die weiter oben erwähnten 4 Millionen, aus der neuen, von den Kammern bewilligten Anleihe bestritten worden sind, so dürfte hiernach also jetzt die eine Hälfte dieser Anleihe durch die außerordentlichen Militärbedürfnisse als ziemlich absorbiert anzusehen sein.

## Italien.

In Rom ist am 11. d. Morgens Antonio de Felici hingerichtet worden.

Die „Gazz. di Venezia“, der wir diese Meldung entnehmen, schreibt über die letzten Momente des Verurtheilten:

„Gestern (10.) Nachmittags wurde dem Verurtheilten der Urtheilspruch kundgemacht; er tobte und war ganz außer sich, beruhigte sich jedoch später und verlangte seinen Schwiegervater, einen gewissen Bonvicini, sprechen zu dürfen. Dieser kam, wurde jedoch beim Eintritt in's Gefängniß fast ohnmächtig, und entfernte sich wieder. Dann ließ de Felici seinen Vertheidiger, den Advokaten Massani, rufen, und dankte ihm für seine Mithewaltung.

Er wurde sodann der Bruderschaft des hl. Johannes des Täufers übergeben und zeigte die Nacht zwar keine Abneigung gegen religiöse Ermahnungen, begehrte aber keinen Priester. Heute Früh wurde er um halb 5 Uhr in einer Kutsche nach dem gewöhnlichen Hinrichtungsorte gebracht. Auf dem Wege dahin zeigte er sich ungemein gefaßt, und rief sogar einem begegnenden Bekannten zu: Auf Wiedersehen! Eine starke militärische Bedeckung folgte dem Delinquenten nach, der, als er bei der Kapelle der Tröstung angelangt war, endlich einen Beichtvater begehrte und einem Pater vom Orden der P. P. Passionisten beichtete; er empfing sodann die letzten Tröstungen der Religion und zeigte sehr viel Frömmigkeit und Reue. Er sagte unter Anderm: Ich verabscheue alle Parteien, denen ich angehört habe. Nachdem er das Schaffot bestiegen hatte, sprach er neuerdings seinen Abscheu vor der begangenen That aus.

Die Behörde hat herkömmlicher Weise zufolge den Urtheilspruch öffentlich anschlagen und an Notabilitäten die gedruckten Verhandlungen des bezüglichen Prozesses vertheilen lassen.

De Felici hat seine Familie und seinen Wächter während der Gefangenschaft der erwähnten Bruderschaft vom heiligen Johannes auf das Wärmste empfohlen. Die Bruderschaft hat ihm für seine Hinterlassenen eine kleine monatliche Unterstützung zugesagt.

Um halb 7 Uhr hatte de Felici zu leben aufgehört.

## Frankreich.

Einer kaiserlichen Verfügung zufolge werden in Frankreich die Summen, die der Staat bisher alljährlich zur Feier der Solennitäten vom 15. August verwendet hat, in diesem Jahre zur Unterstützung der dürftigen Angehörigen der in der Krim Gefallenen verwendet werden. Dieser Verfügung soll eine noch umfassendere Maßregel nachfolgen, an welcher Seine Majestät das ganze Land theilnehmen lassen will; er wird nämlich in der nächsten legislativen Session einen Gesetzentwurf vorlegen lassen, durch welchen eine Erhöhung der Pension der Witwen jener Offiziere und Soldaten beantragt wird, die vor dem Feinde geblieben sind.

## Großbritannien.

Fortsetzung der dem englischen Parlament vorgelegten Aktenstücke über die Wiener Konferenz.

Beilagen zur Depesche des Grafen Buol vom 20. Mai.

„Vorschläge.“ Erster Vorschlag. Artikel 1. Da die hohen kontrahirenden Theile von dem Wunsch beseelt sind, daß die hohe Pforte die Vortheile des guten Einverständnisses mitgenieße, welches durch

das Völkerrecht zwischen den verschiedenen Staaten Europa's eingeführt ist, so verpflichten sie sich, jeder die Unabhängigkeit und Gebietsgesamtheit des osmanischen Reiches zu respektiren, verbürgen gemeinschaftlich die strenge Beobachtung dieses Engagements und werden folglich jeden Akt und jedes Ereigniß, das geeignet wäre, sie zu gefährden, als eine Frage von europäischem Interesse betrachten. Sollte zwischen der Pforte und einer der kontrahirenden Mächte ein Zwist entstehen, so sollen die beiden Staaten, ehe sie zu den Waffen greifen, die andern Mächte in Stand setzen, diesem Fall durch friedliche Mittel vorzubeugen. Artikel 2. Die russischen Bevollmächtigten und die der hohen Pforte werden nach gemeinschaftlicher Verständigung der Konferenz den gleichen Effektionsstand der Seerüstungen angeben, welchen die zwei seegrenzenden Mächte im schwarzen Meere aufrecht halten wollen und welcher die Anzahl der gegenwärtig in jenem Meere schwimmenden Kriegsschiffe nicht übersteigen darf. Das von ihnen über diesen Punkt zu treffende Arrangement soll einen untrennbaren Bestandtheil des allgemeinen Vertrags bilden. In diesen Vertrag sind auch die Maßregeln einzuschalten, welche die besagten Bevollmächtigten genehmigen werden, um die genaue und fortdauernde Beobachtung der Stipulationen gegenwärtigen Artikels zu erzwingen. Artikel 3. Die in Bezug auf die Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen durch den Vertrag vom 13. Juli 1841 festgestellte Regel soll in Kraft bleiben, mit den in den folgenden Artikeln spezifizirten Ausnahmen. Artikel 4. Jede der kontrahirenden Mächte, die kein Etablissement im schwarzen Meere hat, wird durch einen Fregatten von Sr. Hoheit ermächtigt werden, zwei Fregatten oder Fahrzeuge von geringerer Stärke in jenes Meer zu senden und dort zu stationiren. Artikel 5. Für den Fall (welchen Gott verhüte!), daß dem Sultan ein Angriff droht, behält er sich das Recht vor, die Meerengen allen Seekräften seiner Allirten zu öffnen.

Zweiter Vorschlag. „Artikel 1. Da die hohen kontrahirenden Mächte den Wunsch hegen, daß die hohe Pforte an den Wohlthaten des guten Einverständnisses, welches kraft des Völkerrechts zwischen den verschiedenen Staaten Europa's besteht, Theil nehme, so verpflichteten sie sich, jeder die Unabhängigkeit und Gebiets-Integrität des osmanischen Reiches zu respektiren, verbürgen sich gemeinschaftlich für die strenge Beobachtung dieses Engagements und werden folglich jede Handlung und jedes Ereigniß, wodurch sie gefährdet werden könnte, als eine Frage von europäischem Interesse betrachten. Wenn ein Zwist sich zwischen der Pforte und einer der kontrahirenden Mächte erhebt, so sollen diese beiden Staaten, bevor sie zur Waffengewalt ihre Zuflucht nehmen, die andern Mächte in Stand setzen, diesem Fall durch friedliche Mittel vorzubeugen. Artikel 2. Die mit Bezug auf die Schließung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen durch den Vertrag vom 13. Juli 1841 festgestellte Regel bleibt in Kraft, mit den in folgenden Artikeln spezifizirten Ausnahmen. Artikel 3. Jede der kontrahirenden Mächte, die im schwarzen Meere kein Etablissement hat, wird durch einen Fregatten von Sr. Hoheit ermächtigt werden, zwei Fregatten oder Fahrzeuge von geringerer Stärke in jenes Meer zu senden und dort zu stationiren, um ihren Handel zu beschützen und die nöthige Aufsicht zu üben. Artikel 4. Wenn Rußland den Betrag seiner gegenwärtig schwimmenden Seekräfte, wie gebührend definiert, vermehren sollte, so würden die kontrahirenden Mächte, welche kein Etablissement im schwarzen Meere besitzen, durch einen Fregatten von Sr. Hoheit ermächtigt werden, binnen fünf Tagen nach geschehener Anzeige jede in jenes Meer eine weitere Anzahl Schiffe vom selben Rang zu senden, bis diese Anzahl der Hälfte der russischen Seemacht gleich kommt. Artikel 5. Zu keiner Zeit wird es den Kriegsschiffen fremder Nationen gestattet sein, im goldenen Horn Anker zu werfen, ausgenommen die bisher zugelassenen kleinen Fahrzeuge, die den Gesandtschaften gehören; und in Friedenszeiten dürfen die kontrahirenden Mächte, die kein Etablissement im schwarzen Meere besitzen, nie mehr als vier Linien-Schiffe auf ein Mal vor Konstantinopel haben, sei es



auf der Fahrt von den Dardanellen nach dem schwarzen Meere, oder vom schwarzen Meere nach den Dardanellen. Artikel 6. Für den Fall (welchen Gott verhüte!), daß dem Sultan ein Angriff droht, behält er sich das Recht vor, die Meerengen allen Seemächten der Allirten zu öffnen. — Wenn die sechs Artikel den russischen Bevollmächtigten vorgelesen sind, wären sie im vertraulichen Wege zu bedeuten, daß — in Anbetracht des Vorbehalts, den sie bei der Auslegung des ersten Artikels gemacht und durch welchen sie die Verpflichtung ablehnten, die Respektirung der Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reichs zu erzwingen; in Anbetracht außerdem ihrer Weigerung in irgend eine Beschränkung der russischen Streitkraft im schwarzen Meere zu willigen — daß Oesterreich, Frankreich und Großbritannien, bei aller Achtung vor den hoheitlichen Rechten Rußlands, von denselben Rechten Gebrauch machen und durch eine förmliche Urkunde unter einander übereinkommen werden:

1) Für den Fall, daß Rußland die Unabhängigkeit und Integrität des ottomanischen Reichs verlegt, die Beobachtung des im ersten Artikel aufgestellten Prinzips zu erzwingen; 2) die Vermehrung der Zahl oder Stärke der russischen Seemacht im schwarzen Meere über den Effectivstand, den dieselbe beim Ausbruch des Krieges hatte, als einen casus belli zu betrachten. Wenn Rußland selbst die Verpflichtung eintragen wollte, jene Anzahl nicht zu überschreiten, so würden die drei Mächte einwilligen, die Uebereinkunft nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.“

#### Vertrags-Entwurf.

„Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser der Franzosen und die Königin von Großbritannien und Irland, befehl von dem Wunsche, die Unabhängigkeit und Gebietsgesamtheit des ottomanischen Reichs zu sichern und eben so respektive von dem Verlangen geleitet, daß im . . . Artikel des am . . . zwischen . . . geschlossenen Vertrages stipulirte Engagement auszuführen, haben zu Bevollmächtigten . . . ernannt, welche nach Prüfung ihrer Vollmachten . . . sich über folgende Artikel geeinigt haben: — Artikel 1. Die hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich, nöthigen Falles ihre Heere und Flotten zur Erreichung des oben näher bezeichneten Zweckes zu verwenden. Artikel 2. Wenn daher eine der Mächte, welche den besagten Traktat vom . . . unterzeichnet haben, auf das ottomanische Reich einen Angriff begehen sollte, der geneigt wäre, eines oder das andere der beiden im Exordium gegenwärtigen Vertrags festgestellten Prinzipien zu verletzen, so würden die hohen kontrahirenden Theile, auf die Ausrufung des Sultans, nach Verhältnis ihrer Kräfte sich verbinden, um jenes Reich in einer gegenseitig zu bestimmenden und zu vereinbarenden Weise zu vertheidigen. Artikel 3. Eine übermäßige (exzessive) Vermehrung der russischen Flottenmacht im Pontus würde als ein Akt des Angriffes betrachtet werden, welcher die Anwendung der Artikel 1. und 2. erfordert. Artikel 4. Ratifikationen.

#### Geheim Artikel.

Artikel 1. In dem Falle, daß Rußland die Zahl und Stärke seiner Flottenmacht im schwarzen Meere so vergrößern sollte, daß dieselbe den beim Ausbruch des Krieges dagewesenen Effectivstand, wie in beigelegtem Ausweis dargestellt, erreichen würde, und wenn die an Rußland zu richtenden gemeinsamen Vorstellungen und die Gegenwart der allirten Flotte im schwarzen Meere fruchtlos bleiben sollten, kommen die hohen kontrahirenden Theile überein, dafür zu halten, daß dieses Faktum den dritten Artikel im Vertrag vom heutigen Datum in Anwendung rufe. Folglich würden sie das Dasein eines solchen Effectivstandes als einen casus belli betrachten und sofort ihre Land- und Seemacht verwenden, um jene Macht zu zwingen, daß sie sich wieder in jene Bedingungen des Gleichgewichts füge, welche für das Interesse Europa's eine Nothwendigkeit sind.

#### Artikel 2. Ratifikationen.

### Rußland.

Warschau, 12. Juli. Seit gestern nimmt

hier ein schrecklicher Vorfall die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Nachdem weder von einer Unsicherheit der Landstraßen, noch viel weniger aber von einem Bestehen von Räuberbanden irgendwie die Rede gewesen war, wurde in der vorgestrigen Nacht etwa fünf Meilen von hier, auf der Chaussee zwischen Minsk und Kalushin, der Eilpostwagen von einer Bande Uebelthäter überfallen, und zuerst der Postillon und die Pferde, dann sämtliche darin sitzende fünf Reisende, bis auf eine junge Dame, der es gelang, zu entfliehen, auf das Schrecklichste ermordet. Dasselbe Schicksal traf auch sieben mittlerweile mit Frachtfuhrwerken herbeigekommene Juden, und eine ganze, aus neun Personen bestehende Judenfamilie, die Bewohner eines benachbarten Wirthshauses. Untersuchungsrichter, Adjutanten aus dem Gefolge Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalter, sowie ein starkes Detachement von Gendarmerie haben sich unverzüglich an Ort und Stelle begeben, und hofentlich wird man den Thätern baldigst auf die Spur kommen.

Charkow, Ende Juni. Gegenwärtig befindet sich der österreichische Vizekonsul in Kertsch, Herr Nicolich, in unserer Mitte. Er hat sich mit seiner Familie hieher geflüchtet, um der Zügellosigkeit auszuweichen, welche die Türken dort nach Abgang der französischen und englischen Truppen sich zu Schulden kommen ließen. Er konnte in der Eile nur das Konsulatsarchiv und einige wenige Effecten mit sich nehmen und mußte seine übrige Habe wegen Mangels an Transportmitteln dem Feinde preisgeben. Der französische General Antemarre bestimmte ein Picket von 20 Mann und einen Offizier zur Beschützung des Konsulatsgebäudes, auf welchem die österr. Flagge aufgezo-gen war; der englische General Brown ließ ebenfalls dort zwei seiner Soldaten zurück, allein nach Einzug der Türken war die Stadt, da die abziehenden Allirten keine Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung getragen hatten, der Plünderung völlig preisgegeben, die auch dann noch fort dauerte, als eine Deputation, darunter der österreich. Vizekonsul, sich nach Jenikale begaben, um General Brown um Entsendung einiger Truppen anzugehen, und diese endlich von der Flotte nach Kertsch beordert wurden, weil sie selbst an der Plünderung sich betheiligten.

Das Benehmen der Franzosen hingegen verdient alles Lob, sie hielten sich von diesen Gräueln fern und stellten am Ufer ein Picket Seesoldaten mit einem Offizier zum Schutze ihrer Landsleute und zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter einander auf, welches zugleich die Weisung erhielt, dem österreich. Vizekonsul jeden ihm nöthigen Beistand zu leisten; allein 5 Tage darauf erhielt der Dampfer „Phlegeton“, zu dem das Picket gehörte, eine andere Bestimmung. Der englische Admiral ließ dann zwei Soldaten zum Schutze des Vizekonsulats zurück. Herr Nicolich ging hierauf den Admiral Bruat um die Mittel, die Stadt verlassen zu können, an; ein ähnliches Gesuch erging auch von Anderen, und der Admiral wollte den Bittenden einen Dampfer zur Vermittlung stellen, um sich nach Taman oder nach Konstantinopel zu begeben. Allein am ersten Orte war keine lebende Seele zu finden, und nach Konstantinopel wollte Niemand. Der Vizekonsul wendete sich nun an Sie E. Lyons mit der Bitte, ihn nach dem azow'schen Meere oder nach Odessa befördern zu lassen, da er aber einige Tage vergebens auf Antwort wartete, so entschloß er sich mit zwanzig andern Personen zu Lande nach Karasubazar zu gehen, und Waffen mitzunehmen, um sich gegen die raub-süchtigen Tartaren zu schützen. In letzterer Stadt verschaffte sich endlich Herr Nicolich die Mittel zur Fortsetzung seiner Reise hierher. (Triester Ztg.)

### Türkei.

Im vorigen Jahre wurde der griechische Bischof Stephan Kovacevics vom griechischen Patriarchate in Konstantinopel nach dem Kloster Sunzela bei Trapezunt exilirt. Mit Berufung auf seine Abstammung aus der Woiwodina suchte der Exilirte die Intervention der k. k. Vertretungsbehörden an. Bis zur Sicherstellung der Angehörigkeit nach Oesterreich erwirkte

seiner Zeit Se. Excellenz der k. k. Internuntius Freiherr v. Bruck bei der ottomanischen Regierung, daß der gedachte Bischof bis zur Austragung seiner Angelegenheit in dem Hause eines österreichischen Handelsmannes zu Trapezunt verweilen durfte. Gerade zu jener Zeit kam es vor, daß die Pforte die Nationalität mehrerer seit Jahren als österreichische Unterthanen bekannter Kaufleute bezweifeln wollte, und die Lösung von der österreichischen Unterthanenliste jedoch vergebens beehrte, denn seit Jahren werden diese Listen mit der vorzüglichsten Sorgfalt und mit aller Strenge geführt. Auch den Bischof Kovacevics versuchte die Pforte als ottomanischen Unterthan zu erklären, als aber seine Angehörigkeit nach Oesterreich sichergestellt war, gelang es der k. k. Internuntiat, ein vollkommen befriedigendes Verfallschreiben zu erwirken, welches dem Statthalter von Trapezunt auftrug, „der Einschiffung des Bischofs Kovacevics, welcher sich unter Aufsicht des österreichischen Konsulats in Trapezunt befindet, aus Oesterreich gebürtig und somit thatsächlicher österreichischer Unterthan ist, kein Hinderniß in den Weg zu legen.“ Ueberdies hat die k. k. Internuntiat für die sichere Weiterbeförderung des Bischofs Kovacevics nach Triest, so bald er in Konstantinopel eintrifft, Vorsorge getroffen.

### Amerika.

Der Pariser „Presse“ schreibt man aus New-York vom 27. Juni: „Seit Menschengedenken war die Ernte in Amerika nicht reicher. Das Getreide im Süden ist bereits geschnitten und gibt auf eine fabelhafte Weise aus. In den nördlichen Staaten läßt Alles einen gleichen Ueberfluß hoffen.“

### Telegraphische Depeschen.

Venedig, 19. Juli. Telegraphischer Meldung aus Neapel zu Folge, ist die Bewilligung der Ausfuhr von Schiffszwieback und Mehlspeise erfolgt. Da die Ernten Ueberschuß verheißen, dürfte diese Bewilligung auch auf Getreide ausgedehnt werden.

London, 20. Juli. (Unterseeisch.) Unterhaus. Roebucks Motion fiel mit 182 gegen 280 Stimmen. General Simpson meldet vom 18. d. M.: Ein russischer Ausfall gegen die Engländer ist siegreich zurückgeschlagen worden.

— Wie wir aus Bukarest vom 19. d. vernahmen, ist Se. Excellenz der Graf Coronini von seiner Vereisung am selben Tage nach Bukarest zurückgekehrt.

Paris, 19. Juli. Der „Moniteur“ bringt eine Depesche des Generals Pelissier vom 15. d. M. des Inhalts, daß in verfloßener Nacht die Russen einen kleinen Ausfall gegen das nahe bei Inkjermann befindliche Korps versuchten, der selbstverständlich (naturellement) zurückgeschlagen wurde.

Petersburg, 15. Juli. Der russische Gesamtverlust vom 17. auf den 18. v. Mts. betrug 3775 Mann. Am 8. ward Admiral Nachimoff gefährlich verwundet. Kontre-Admiral Penikoff ist zum Marine-Garnisonschef ernannt worden. Die Russen haben neue Werke in Sebastopol errichtet.

Danzig, 20. Juli. Der „Geyser“ hat am 17. d. die Flotte bei Rügen verlassen und ist heute hier eingetroffen. Das Admiralschiff und das Gros der Flotte liegen dort vor Anker. Bei Wyborg sind einige kleine Seefahrzeuge vernichtet worden. Sonst wird nichts Bemerkenswerthes gemeldet.

London, 21. Juli Morgens. Unterhaus. Lord Palmerston beantragte eine Resolution, die türkische Anleihe mit 5 Millionen Pfd. Sterling zu garantiren. Er stieß auf großen Widerspruch. Insezt passirt die Resolution mit 133 gegen 132 Stimmen.

Triest, 21. Juli. Wochenbericht: Raffeh für örtlichen Bedarf nur auf Bestellung gekauft. Zucker für Raffinerien etwas niedriger. Baumwolle wegen Mangel an Aufträgen geringer Umsatz. Ordinärer Weizen angeboten, guter preis haltend. Mais veranlaßte durch merklichen Preisrückgang und niedrige Fracht Sendungen nach England. Südfrüchte still. Zitronen beständig hoch. Fabriköl lebhafter, aber ohne Preisveränderung. Spiritus flau. Im All-gemeinen ziemlich Geschäftstill.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 20. Juli 1855, Mittags 1 Uhr.

Von Staatspapieren war 5% National-Anlehen begehrt und wurde mit 83 1/2 % bezahlt. Nordbahn-Aktien erfuhren mehrfache Schwankungen zwischen 201 1/2 und 202 1/2.

Staatsbahn-Aktien zur Notiz flau.

Wechsel etwas fester, Gold stark gesucht und um 1/2 pSt. höher als gestern.

Amsterdam 100 1/2. — Augsburg 122 1/2. — Frankfurt 121 1/2. — Hamburg 89 1/2. — Livorno —. — London 11.53. — Mailand 122. — Paris 142 1/2.

|   |        |                 |
|---|--------|-----------------|
| Staatsbahn-Aktien   | zu 5%  | 78-78 1/2       |
| do  | 4 1/2% | 67-67 1/2       |
| do  | 4%     | 61 1/2-61 1/2   |
| do  | 3%     | 47-47 1/2       |
| do  | 2 1/2% | 38 1/2-38 1/2   |
| do  | 1 1/2% | 15 1/2-15 1/2   |
| do  | 1%     | 92-92           |
| National-Anlehen  | 5%     | 83 1/2-83 1/2   |
| Lombard. Venet. Anlehen   | 5%     | 100-101         |
| Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu 5%   |        | 76-77           |
| do anderer Kronländer 5%  |        | 68-74           |
| Gloggnitzer Eblig. m. M. zu 5%  |        | 91 1/2-92       |
| Dedenburger do do 5%  |        | 90-90 1/2       |
| Benker do do 4%   |        | 91 1/2-92       |
| Mailänder do do 4%  |        | 89 1/2-89 1/2   |
| Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834   |        | 224-225         |
| do do 1839  |        | 120 1/2-120 1/2 |
| do do 1854  |        | 100 1/2-100 1/2 |
| Banco-Obligationen zu 2 1/2%  |        | 67-67 1/2       |
| Bank-Aktien pr. Stück   |        | 985-987         |
| Escomptebank-Aktien   |        | 88 1/2-88 1/2   |
| Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Fr. |        | 309 1/2-309 1/2 |
| Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung angemeldet)                                    |        | —               |
| Nordbahn-Aktien getrennt  |        | 201 1/2-201 1/2 |
| Budweis-Linz-Ommandner  |        | 238-239         |
| Preßburg-Lybn. Eisenb. 1. Emission  |        | 18-20           |
| do 2. „ mit Priorit.  |        | 25-30           |
| Dampfschiff-Aktien  |        | 520-522         |
| do 12. Emission   |        | 515-516         |
| do des Lloyd  |        | 503-505         |
| Wiener-Dampfmühl-Aktien   |        | 110-111         |
| Bestyer Kettenbrücken-Aktien  |        | 56-60           |
| Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)   |        | 94-94 1/2       |
| Nordbahn do do 5%   |        | 85-85 1/2       |
| Gloggnitzer do do 5%  |        | 73-73 1/2       |
| Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%   |        | 82-82 1/2       |
| Como-Kentischeine   |        | 13 1/2-13 1/2   |
| Gesetzg. 40 fl. Kofe  |        | 74-74 1/2       |
| Windischgrätz-Kofe  |        | 26 1/2-26 1/2   |
| Waldstein'sche „  |        | 25-25 1/2       |
| Keglerich'sche „  |        | 10 1/2-10 1/2   |
| R. k. vollwichtige Dukaten-Agic   |        | 27 1/2-27 1/2   |

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 21. Juli 1855.

|   |                       |         |
|---|-----------------------|---------|
| Staatsbahn-Aktien   | zu 5 pSt. fl. in G.M. | 78 1/16 |
| do aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.   |                       | 83 5/16 |
| do do 4 1/2% fl. in G.M.  |                       | 67 7/16 |
| Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.  |                       | 120 3/8 |
| do 1854, „ 100 fl.  |                       | 100 3/4 |
| Aktien der f. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung | 312 1/2 fl. B. B.     |         |
| Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%  | 71                    |         |
| Bank-Aktien pr. Stück   | 982 fl. in G. M.      |         |
| Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 u.                                  | 443 3/4 fl. in G. M.  |         |
| Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.   | 521 fl. in G. M.      |         |

## Wechsel-Kurs vom 21. Juli 1855.

|  |                      |
|--|----------------------|
| Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl.                                   | 100 3/4 Bf. 2 Monat. |
| Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.  | 122 5/8 Ufo.         |
| Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.) | 121 3/4 3 Monat.     |
| Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden  | 89 2 Monat.          |
| London, für 1 Pfund Sterling, Gulden                                       | 11-52 Bf. 3 Monat.   |
| Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden                                     | 121 3/4 Bf. 2 Monat. |
| Paris, für 300 Franken, Gulden   | 142 1/2 Bf. 2 Monat. |
| R. k. vollw. Münz-Dukaten  | 27 pr. Cent. Agio.   |

## Gold- und Silber-Kurse vom 21. Juli 1855.

|                         | Brief. | Geld.  |
|-------------------------|--------|--------|
| Kais. Münz-Dukaten Agio | 27 1/4 | 27     |
| do Rand- do             | 26 3/4 | 26 1/2 |
| Napoleons'or            | 9.36   | 9.35   |
| Sevraignes'or           | 16.42  | 16.40  |
| Friedrichs'or           | 9.48   | 9.47   |
| Preussische             | 10.15  | 10.12  |
| Engl. Sovereigns        | 12.    | 11.59  |
| Russ. Imperiale         | 9.52   | 9.50   |
| Doppie                  | 36     | 36     |
| Silberagio              | 22 3/4 | 22 3/4 |

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 19. Juli 1855.

Jüstin Marie Psilant, — Hr. Konstantin Maurelly, griech. Offizier, — Hr. Dr. Arrigo Horis, Advokat, — Hr. Pasquale Revoltale, Gemeindevorstand, und — Hr. Anton v. Karasiewicz, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Eugen Oblak, f. k. Landesgerichtsrath, von Wien — Hr. Gustav Köpl, Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Belgien, und — Hr. Karl Bräutigam, Dientler, von Wien nach Triest. — Hr. Leopold Edler v. Meyr, f. k. Kammer-Musikus, von Mailand nach Wien. — Hr. Josef

Hinterberger, känd. Beamte, von Graz nach Triest. — Hr. Titus Sabacchi, Dr. der Rechte, von Triest nach Graz. — Hr. Emanuel Vigorepoulo, Handelsmann, von Görz nach Pesth. — Hr. Franz Rottondi, und — Hr. Karl Bizoni, Handelsleute, von Wien nach Mailand. — Hr. Maria Heiden, Private, von Triest nach Wien.

Den 20. Hr. Battista Graf Fuchs, f. k. Kammerer, von Graz. — Hr. Josef de Lewa, Universitäts-Professor, von Wien nach Padua. — Hr. Peter Henry Palmsten, und — Hr. Dr. Lettlin, Universitäts-Professoren, von Wien nach Triest. — Hr. Hussein Effendi, türk. Bataillons-Chef, — Hr. Patrick Alexander Reynolds, engl. Major, — Hr. Karl Stockert, f. k. Ingenieur, — Hr. Egidio Mazzarano, und — Hr. Gustav Rup, Handelsleute, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Renaldi, Dr. der Rechte, von Triest. — Hr. Elisabeth Reifig, ruf. Majors-Witwe, von Wien nach Venedig. — Hr. Friedrich Schrafl, f. k. Telegrafien-Offizial, von Triest. — Hr. Franz Pittinger, f. k. Kreisgerichts-Adjunkt, von Görz nach Wien. — Hr. Kasimir Cosulich, Besizer und Handelsmann, von Triest nach Triest. — Hr. Theresia v. Loth, Besizerin, von Triest nach Wien. — Hr. Bernhard Schönwald, Handelsmann, von Großkanischa nach Triest.

3. 417. a (3) Nr. 4026.

Am 25. dieses Monats Vormittags um 10 Uhr wird bei dem Magistrate die Lizitation für die Lieferung nachbenannter Bauholzgattungen, als: 2 Zoll dicken weichen und eichenen Pfosten, 6/7 Zoll dicken eichenen Geländersäulen und der fichtenen Geländer und Brücklinge zu 6/7, 5/6 und 1/2 Zoll Dicke, abgehalten werden. Stadtmagistrat Laibach am 14. Juli 1855.

3. 1125. (1)

## Die Weinhandlung des Mathias Skazdonigg & Comp.

hält am Lager nachstehende Weine:

| Roth (stringirende) Weine:               |              |
|--|--------------|
| Bordeaux (St Julien) große Bouteille     | 1 fl. 45 fr. |
| Menescher Ausbruch kleine Bouteille      | — fl. 20 fr. |
| St. Georger Ausbruch kleine Bouteille    | — fl. 25 fr. |
| Wöslauer Ausbruch große Bouteille        | — fl. 40 fr. |
| Karlovitzer große Bouteille              | — fl. 30 fr. |
| do kleine Bouteille                      | — fl. 15 fr. |
| Szekszarder große Bouteille              | — fl. 28 fr. |
| do kleine Bouteille                      | — fl. 14 fr. |
| Dfner, feinste Qualität, große Bouteille | — fl. 26 fr. |
| do do kleine Bouteille                   | — fl. 13 fr. |
| Dfner, mittlere Qualität, die Maß        | — fl. 24 fr. |
| Weiße Weine:                             |              |
| Deisterreicher, Reher, große Bouteille   | — fl. 28 fr. |
| do do kleine Bouteille                   | — fl. 14 fr. |
| do Wöslauer, große Bouteille             | — fl. 28 fr. |
| do do kleine Bouteille                   | — fl. 14 fr. |
| do Mailberger, große Bouteille           | — fl. 28 fr. |
| do do kleine Bouteille                   | — fl. 14 fr. |

Marburger Weine die Maß zu 16 u. 20 fr., ungarische weiße Weine die Maß zu 24 fr.

Anmerkung. Der Detail-Verkauf befindet sich in der Franziskaner-Gasse. Bestellungen in Gebünden werden in der Landesprodukten-Handlung in der Barmherzigen-Gasse entgegen genommen.

Die Bouteillen werden wieder eingelöst, die großen zu 3, die kleinen zu 2 fr.

3. 1068. (2)

## Öffentlicher Dank,

welchen der Unterzeichnete dem Herrn Paul Boraun, Wundarzte zu St. Kanian bei Gutenwerth, für die übernommene Behandlung und gänzliche Herstellung seiner lebensgefährlich krank gewordenen Hand, hiemit öffentlich auszusprechen sich verpflichtet fühlt.

Neustadt in Krain am 8. Juli 1855.

Barthelma Mogolitsch,

Haus- und Mehlhändler-Besitzer in Neustadt.

3. 1124. (1)

Medizin- et Chir.-Dokt. F. Fug, Augenarzt, 2 perateur, emeritirter Assistent der chirurgischen Klinik in Graz, ordinirt in der Judengasse Nr. 232, 2. Stock, von 12—2 Uhr Nachmittags, besonders in chirurgischen und operativen Fällen.

Arme unentgeltlich.

3. 1103. (1)

## Der DARMKANAL.

Der Sitz der größten Uebel als: der Gicht, der Hypochondrie, der Migraine, der Magen- und Verdauungsschwächen, Blähungen, Hämorrhoiden und die Ausrottung u. Verhütung derselben.

Dargestellt von Doctor Heinrich Scheltz.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

3. 1118. (2)

## Acker-Verpachtung.

Am 27. Juli 1855 um 3 Uhr Nachmittags wird der, der Vorstadtpfarrkirche St. Peter in Laibach eigenthümlich gehörige, gleich beim Mauthhause in Udmath liegende Acker auf 6 naheinander folgenden Jahre mittelst in loco abgehaltener Lizitation in Pacht gegeben; wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Vorstellung der Vorstadtpfarrkirche St. Peter in Laibach am 20. Juli 1855.

3. 1126. (1)

Nr. 2975.

Die Seiden- und Schönfärberei, dann Fleckausbringungs- und Appreturs-Anstalt

des Maximilian Watat,

in der Polana-Vorstadt Nr. 30,

gibt ergebenst bekannt,

daß sie alle Gattungen Waren,

so da sind:

Bänder, Blondspitzen, Umhängtücher,

Mantillen, Jopperln,

weisse Crepontücher, Handschuhe,

sowohl Glacé- als schwedische- und Wasch-

Handschuhe,

Kleider,

sowohl von Seide, Halbseide, als auch Schafwolle und Sammet, im ganzen und zertrennten Zustande,

Kirchensstoffe, alle möglichen Uniformen und

Pferde-Schabraken,

ferner

alle Gattungen Gold- und Silber-

Borten,

pugt, färbt und appretirt.

Die ergebenste Anstalt wird stets bemüht sein, sich durch reine, dauerhafte Arbeit und billige Preise die vollste Zufriedenheit des P. T. Publikums zu erwerben.

Die größtmöglichen Bestellungen werden binnen 10 Tagen promptest effectuirt.

3. 1127. (1)

## Anzeige.

Im Gasthause zum „goldenen Kreuz“, auf der Wiener Straße, ist echter Sazerander schwarzer Wein, für die jetzige Zeit sehr empfehlend, die Maß zu 48 fr. zu haben.

3. 1074. (3)

Am Gute Kroiseneegg bei Laibach ist eine Sommer-Wohnung von 4 Zimmern zu vergeben.

Nähere Auskunft bei Eduard Hohn am alten Markt Nr. 157.

3. 1075. (3)

In der Gradischa-Vorstadt Haus-Nr. 29, neben dem Frauenkloster, ist ein aewölbtes, am Dachboden in zwei Geschoße abgetheiltes Magazin sogleich, dann eine Wohnung von 3 Zimmern sammt Küche und Kammer, von Michaeli an, zu vermieten.